

Rotary Club Wiesbaden-Nassau (Hrsg.)

Zauberhaftes Obst und Gemüse

Die schönsten Märchen

geschrieben von Wiesbadener Kindern





Inhalt

Vorwort

Von Abenteuern in unbekannten Ländern

Frieda und die neue Welt
Der geheimnisvolle Kirschbaum
July und die verzauberten Helfer
Die drei Aufgaben
Das verrückte Obstland
Araminta und die Zauberfrucht

Von schwierigen Aufgaben und ihrem guten Ende

Die Ranke
Der goldene Streifling
Die Rotmoorblume
Die lebende Avocado
Der magische Garten

Von Kämpfen und Wettstreit

Krieg der Vitamine
Die Zauberin von Obst und der Zauberer von Gemüse
Die Vitaminhelden
Wie Birne und Traube Freunde wurden
König Kartoffel im zauberhaften Obst- und Gemüseland
Die Zauberaprikose

Der Wettstreit
Der böse Zauber

Von der magischen Kraft von Obst und Gemüse

Die magische Frucht
Äpfel und Kirschen
Die zauberhafte Banane
Die verzauberte Stadt
Die Zauberfrüchte
Die verzauberte Suppe

Von Hexen, Zauberern und Magie

Heinrichs Zaubertrank
Die drei goldenen Apfelkerne
Das verschwundene Obst und Gemüse
Die Apfelprinzessin
Das gütige Mädchen



Grafik: Susanne Schiering-Rosch

Vorwort

Märchen fördern Sprachkompetenz und Phantasie. Sie vermitteln Werte und Botschaften. Neben den klassischen Märchen gilt das natürlich insbesondere für moderne Märchen, in denen sich Kinder mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit beschäftigen. In diesem Jahr steht das Thema „Gesundes Essen mit viel Obst und Gemüse“ im Mittelpunkt. Viele Wiesbadener Grundschüler kennen die lustigen Pausenbrote der rotarischen Initiative gesundekids e.V. Deren Botschaft bringt es auf den Punkt: „Gesünder ernähren = Besser lernen und leben“.

Zur Teilnahme eingeladen waren die Kinder der 3. und 4. Klassen der Wiesbadener Grundschulen. Als Dr. Margrit Lettko, damals Präsidentin unseres Rotary-Clubs, den Märchen-Wettbewerb 2013 ins Leben rief, konnten wir diesen langanhaltenden Erfolg noch nicht absehen: Aktuell verleihen wir nun also den vierten Wiesbadener Märchenpreis und freuen uns sehr über das weiterhin tolle Echo. Eine fachkundige Jury hat die 30 besten und schönsten Geschichten ausgewählt. Daraus ist dieses Buch entstanden, eine ganz besondere Sammlung modern erzählter Märchen.

Auch die vielen liebevoll gestalteten Zeichnungen der jungen Märchen-Autoren sind eine wahre Augenweide. Daher haben wir einige der Schönsten ins Buch aufgenommen.

Mein Dank gilt allen Jury-Kollegen, die mit Freude, Geduld und Begeisterung die Märchen gelesen und fachlich

differenziert bewertet haben: Angelika Beltz, Edith Karos, Dr. Margrit Lettko, Felicitas Nachtigall, Dr. Gerda Niemann, Rita Thies, Dr. Veronika Simons und Dr. Isabel Vöhringer-Trabitz.

Viele rotarische Mitglieder und Partner haben dabei geholfen, dieses Buch entstehen zu lassen - ihnen allen ein herzliches Dankeschön. Ganz besonders danke ich allen Kindern und ihren Lehrern, die am Märchen-Wettbewerb teilgenommen haben, denn ihre Kreativität und ihr Engagement haben uns wirklich begeistert.

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre!



Gitta Rometsch
Präsidentin des Rotary Clubs Wiesbaden-Nassau

Von Abenteuern in unbekannten Ländern



Bild: Charlotte Vogler

Frieda und die neue Welt

Von Charlotte Vogler, 4. Klasse

Vor einiger Zeit lebten ein König und seine Tochter Frieda in einem eingeschneiten Bergdorf. Es schneite schon seit Tagen. Das Bergdorf konnte man nur durch eine Straße erreichen und diese war durch eine Lawine verschüttet. Die Menschen in dem Dorf lebten nur von ihren Vorräten, doch leider waren diese schon alle aufgebraucht. So kam Frieda auf die Idee, in den Wald zu gehen und etwas Essbares zu suchen.

Sie lief los. Plötzlich rief eine kleine Elfe: „Hallo! Was machst du denn hier?“ Frieda stotterte: „Ich suche etwas Essbares.“ Die kleine Elfe antwortete: „Ach so. Wenn du hier etwas Essbares suchst, dann muss ich dich leider enttäuschen. Alles ist eingeschneit, wie du siehst. Aber wenn du den ältesten Baum umarmst, wird etwas Wunderbares passieren!“ Frieda konnte es gar nicht fassen! Sie fragte: „Wo ist denn der älteste Baum?“ Die Elfe antwortete: „Dort vorne!“ Frieda machte sich auf den Weg.

Sie umarmte einen knorrigen Baum und plötzlich öffnete sich der Baum einen Spalt breit und eine Treppe führte nach unten. Langsam ging Frieda die Treppe hinab.

Sie sah saftige Wiesen, die mit Obstbäumen übersät waren. Hier lag kein Schnee. Doch plötzlich stand ein freundlicher Apfel mit Augen vor ihr. Er sprach: „Hallo Frieda! Du bist hier im Fruchtarialand und in Gemüsanien.“ Frieda antwortete: „Woher weißt du meinen Namen?“ Der Apfel rief: „Nun ja,

dieser Baum, durch den du gekommen bist, lässt nur Kinder in Not herein! Dadurch weiß ich deinen Namen. Aber dies darfst du niemandem verraten, verstanden?“ Frieda nickte. „Nun komm!“, rief der Apfel, der Ahorn hieß. „Ich zeige dir das Land.“

Sie liefen und liefen und auf dem Weg erzählte Frieda dem Apfel von der Hungersnot in ihrem Dorf. Apfel Ahorn hatte Mitleid mit den Menschen des eingeschneiten Dorfes. Ahorn zeigte ihr die Radieschen-Rasselbande, die Brokkoli-Blume, Karotte Karo, Banane Bany und noch viele andere. Bany Banane erzählte Frieda, dass alle Bananen hier eine schlimme Halsentzündung haben. Er sei gerade der einzige, den es noch nicht erwischt habe. Frieda kam auf eine gute Idee. Sie sprach: „Ich kenne ein Rezept, das euch bestimmt helfen könnte. Man braucht nur einen Wickel mit Gänseblümchen und Butterblumen. Ich bringe morgen alles mit.“ Alle verabschiedeten sich. Am nächsten Abend kam Frieda mit den versprochenen Sachen wieder. Die Bananen warteten schon auf sie. Frieda legte allen Bananen einen Wickel um und sagte: „Das wird hoffentlich helfen! Ich komme morgen wieder.“ Und dann ging sie nach Hause.

Nach zwei Tagen kehrte sie zurück und sah schon von weitem die hüpfenden Bananen. Sie waren wieder gesund. Zur Feier des Tages feierten alle mit Frieda ein tolles Fest. Sie tanzten und die Radieschen-Rasselbande spielte tolle Lieder. Am verrücktesten fand Frieda die Fahrräder, denn sie bestanden aus verschiedenen Obst- und Gemüsesorten. Die Zitronenscheiben waren die Reifen, mehrere Karotten der Lenker, ein Blumenkohl der Sattel, acht Bananen waren das Sattelrohr und eine Kirsche war die Klingel.

Die Bohnen machten mit den Rädern akrobatische Kunststücke. Zur Belohnung durfte Frieda in Körben das frische Obst und Gemüse für ihr Dorf einpacken. Und da

schrien schon die Äpfel: „Nimm uns!“, und Johannisbeeren, Weintrauben, Kürbisse, Zitronen, Gurken und Mangos riefen so laut sie konnten: „Wir sind die Besten!“

Frieda packte fleißig alles ein und dann verabschiedeten sie sich. Doch Frieda wollte noch eine Sache wissen. Sie fragte: „Was sind denn das dahinten für Kürbisse?“ Karo-Karotte antwortete: „Dies sind unsere Häuser. Der Kürbis ist hohl und hat ein gemütliches Wohnzimmer. Das Dach ist aus Walnussschalen.“ „Ach so“, rief Frieda. Sie bedankte sich und ging nach Hause.

Das war ein Abenteuer, dachte Frieda. Ihr Vater, also der König, freute sich über Obst und Gemüse. Am nächsten Tag waren die Menschen froh, dass sie endlich wieder etwas zu essen hatten. Aber Frieda erzählte niemandem von dem fernen Land. Und wenn das Land nicht verschwunden ist, dann besucht sie es noch heute.